

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

125 (29.5.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 125.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 29. Mai

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Badischer Landeskriegertag.

Karlsruhe, 28. Mai.

Gestern begann dahier der Badische Landeskriegertag gleichzeitig mit der Feier des 25jährigen Protektoratsjubiläums des Großherzogs über den badischen Militärvereinsverband. 16000 alte Soldaten weilten in diesen Tagen in unsern Mauern. Die Stadt hatte reichen Flaggen Schmuck angelegt.

Um 10 Uhr begann im großen Rathhause der 25. Abgeordnetentag. Es wurden interne Angelegenheiten behandelt. In Zukunft kann der Verband jährlich 60000 Mark an Unterstützungen verausgaben. Die Herren Prinz v. Löwenstein und Geh. Kommerzienrat Reiff wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der nächste Abgeordnetentag findet in Erndingen statt. Im Museum vereinigte man sich sodann zum allgemeinen Mittagessen.

Der Hofbericht meldet: Um 1 Uhr empfing der Großherzog den Präsidenten des badischen Militärvereinsverbandes Generalleutnant z. D. Fritsch und die früheren Verbandspräsidenten General der Infanterie Fhr. Ritter v. Diersburg und Generalmajor z. D. v. Deimling. Dieselben überbrachten eine Glückwunschadresse. Hierauf empfing der Großherzog eine Abordnung, bestehend aus Geh. Kommerzienrat Reiff in Mannheim, Oberbürgermeister Gönnert-Baden-Baden, Geh. Kommerzienrat Koelle, Hauptmann a. D. Bahls in Karlsruhe und Reichstagsabgeordneter Dr. Blankenhorn in Müllheim. Dieselbe überreichte die Veteranendanksammlung zugunsten bedürftiger Krieger und deren Hinterbliebenen. Der Großherzog übergab die Sammlung sodann dem anwesenden Militärvereinsverbandes-Präsidenten. Um 2 Uhr empfing der Großherzog die von den auswärtigen Verbänden zu den Jubiläumsestlichkeiten entsandten Vertreter. Sodann nahm Se. Maj. Hoheit die Vorstellung der sämtlichen Mitglieder des badischen Militärvereinsverbandes-Präsidiums entgegen. Nach 2 Uhr fand in der oberen Galerie des Schlosses große Festtafel statt, zu welcher das Großherzogspaar, das Erbgroßherzogspaar, Prinz Karl, Prinz und

Prinzessin Max erschienen. Außer den oben genannten Teilnehmern des Festes waren sämtliche hier anwesenden Gauverbandsvorsitzenden geladen. Während der Tafel erhob sich der Großherzog zu längerer Rede. Er führte aus: „Für die Kraft der Armee, wie wir sie jetzt erkennen, ist der Grundstein gelegt worden in der Zeit, da unser großer Kaiser Wilhelm als Prinz von Preußen hier den Befehl führte. Er hat schon damals darauf hingewiesen, daß die ganze Kraft des Heeres darin besteht, die Ausbildung der Kompanie so zu führen, daß die Selbständigkeit des Kompanieführers zur vollen Geltung kommen kann. Dies ist dann auch erreicht worden, und darauf beruht noch heute die ganze große Kraft des Heeres. Die Erfolge von 1870/71 sind auf dieser Einrichtung begründet. Das, was aus den Jahren 1870/71 entstanden ist und auch die Kriegervereine, deren erster 1873 begründet wurde, das ist alles nur eine Folge dieser ausgezeichneten militärischen Erziehung. Denn eine Erziehung muß es sein, die uns zusammenführt und uns die Kraft gibt, dafür einzutreten, was uns heilig und teuer ist, und das ist zum Glück auch bei uns eben damals erkannt und später im größeren Maßstabe durchgeführt worden. Also, meine Herren, werden Sie gewiß mit mir erkennen, daß der Rückblick berechtigt ist. Aber wir wollen an die Zukunft denken, und da gilt es, alles, was Sie meine Herren des Landesverbandes geschaffen haben, aufrecht zu erhalten, zu befestigen und zu vermehren.“ Der Großherzog schloß mit einem Hurra auf die Mitglieder des Militärvereins-Verbandes. Generalleutnant z. D. Fritsch dankte dem Großherzog namens des Militärvereinsverbandes. Nach der Tafel verweilten die höchsten Herrschaften noch bis gegen 6 Uhr im Kreise der erschienenen Herren und ließen sich dieselben vorstellen.

In der Festhalle fand sodann abends 9 Uhr ein Festbankett statt, zu dem sich gegen 3000 Teilnehmer am Kriegertag eingefunden hatten. Außer zahlreichen höheren Offizieren war auch der Erbgroßherzog erschienen. General der Infanterie Fhr. Ritter v. Diersburg begrüßte die glänzende Versammlung mit Worten des

Dankes für ein so zahlreiches Erscheinen, besonders dankte er dem Erbgroßherzog, daß er dem Bankett durch seine Anwesenheit eine besondere Weihe verleihe. Die Festrede hielt Herr Professor Hermann Fischer. Sein Toast galt dem Großherzog und dem Badner Land. Nach einer kurzen Pause erhob sich sodann der Erbgroßherzog und hielt an die Versammlung folgende Ansprache: „Kameraden! Es ist mir eine Freude, Ihnen den herzlichsten Willkommengruß zuzurufen am Vorabend des Ehrentages, dem wir entgegensehen. Es ist mir eine ebenso große Freude, dem Großherzog berichten zu können von der begeisterten Huldigung, die Sie vor wenigen Minuten ihm dargebracht haben. Wo deutsche Krieger versammelt sind, richten sich auch die Blicke nach der Spitze des Reichs, zu unserm allerhöchsten Kriegsherrn. So wollen wir unsere Gläser erheben mit dem Rufe: „Se. Majestät der Kaiser hurra, hurra, hurra!“ Gesangsvorträge, Deklamationen patriotischer Gedichte, turnerische Aufführungen und Musikvorträge der Biesescher Artilleriekapelle verschönten das Bankett.

Am Hauptfesttage, Sonntag, fanden morgens in der evangelischen und katholischen Stadtkirche Festgottesdienste statt. Später legten Abordnungen militärischer Vereine an verschiedenen Denkmälern der Stadt Kränze nieder.

Um 3 Uhr nachmittags fand die Parade vor dem Großherzog statt. Unter einem Baldachin, der vor dem Großh. Schlosse errichtet war, nahmen der Großherzog, die Großherzogin, das Erbgroßherzogspaar, Prinz Karl, Prinz Max, Prinz Gustav von Schweden und die Generalität Aufstellung. Generalleutnant Fritsch verlieh 9 Vereinen unter entsprechenden Ansprachen die Fahnenweiballe. Der Großherzog ließ sich die einzelnen Vorstände vorstellen und unterhielt sich längere Zeit mit jedem einzelnen. Hierauf folgte der Vorbeimarsch sämtlicher 16000 Teilnehmer nach Vereinen und Gauen geordnet mit Musik und Fahnen. Der Zug bewegte sich durch die dichtgefüllten und besagten Straßen nach der Festhalle.

Feuilleton.

21)

Der Stern des weißen Hauses.

Roman von J. Nes.

(Fortsetzung).

16. Kapitel.

An demselben Abend schritt der Kapitän des Handelsdampfers „Seemöve“ mit übereinandergekreuzten Armen auf Deck auf und ab. Er war ein kräftiger, kerniger Mann mit grauem Haar, den Augen eines Adlers, einem Mund, der feste Entschlossenheit verriet und doch so weich und innig war, wie der einer Frau. Er war ein Mann, dessen Stimme niemals im Zorn erkundete, mit der er aber von seiner Mannschaft die härtesten Herzen seinem Willen gefügig machte.

Als er so auf und ab schritt, klopfte ihm das Herz voll inniger Sehnsucht unter der Matrosenjacke und seine Rippen umspielte ein sanftes Vächeln. Im Rastkorb sang ein Schiffsjunge mit klarer Stimme: „Liebchen ade, scheiden tut weh, morgen da geht's in die wogende See.“

„Morgen, bevor die Sonne untergeht, werde ich Dir in das liebe Gesicht geschaut und Dich

an mein Herz gedrückt haben. Ob mein Herzblatt weiß, daß ich ihr nahe bin?“

Er lehnte sich über das Bollwerk und schaute in die träuselnden Wellen hinab. Als er so stand und sann, trug ihn die Erinnerung Jahre zurück zu längst entschwundenen — längst begrabenen Szenen, Stunden und Hoffnungen. Es war seltsam, daß all die alten Erinnerungen heute abend in ihm gerade aufsteigen mußten.

Die salzige Seebriese blies ihm ins Gesicht, ihm schien er aber, als trüge sie ihm den Duft eines Kleeefeldes oder einer frischgemähten Wiese zu. Vor seinen Augen wogten und rauschten die schaumgeränderten Wellen, aber statt ihrer sah er grüne Wiesen und Felder prangend in reisender Saat und mitten unter diesen ein altes, hochgeliebtes Haus, in dessen Tor — und das war die Hauptfigur des Bildes, welches so lebhaft vor seinem geistigen Auge aufstieg — ein Mädchen stand mit lachenden, roten Lippen, goldenem Haar und fröhlichen, unschuldsvollen Augen, gerade so wie sie vor langen — langen Jahren in jenen seligen Sommertagen dort gestanden hatte.

War es der Wind, der des alten Seemanns Augen so trübe machte, während das Schiff schnell das mondhelle Wasser teilte und dem Hafen zusteuerte.

Die Baronin von Koflingen lag im Wohnzimmer auf dem Sofa. Seit Berners heiteres Gesicht nicht mehr da war, hatte das Schloß seinen ganzen Sonnenschein verloren.

Draußen war es unfreundlich; grauer Himmel, anhaltender Regen, kalter, pfeifender Wind, der die Blätter von den Bäumen schüttelte und den Regen gegen die Scheiben schlug.

Die Stimmung der Baronin stand mit dem Wetter in vollständigem Einklang. Sie war so mißmutig wie nur denkbar. In den weißen Händen hielt sie eine Stickerie — ein Paar Morgenschuhe für Werner. Sie arbeitete nicht, sie dachte — dachte tief und ernst, wobei auf ihren Zügen ein dunkler Schatten lagerte. Werner machte ihre Sorge. Er war über acht Tage vom Schlosse fort und die Baronin vermisse ihn sehr. Er war ihr in jeder Weise nötig — er war ihr Sohn, ihr Abgott, das einzige Wesen von der Welt, das die stolze Frau wahrhaftig liebte.

Er hatte ihr gesagt, er wolle den Grafen Sternthal besuchen, und kurz nach seiner Abreise kam ein Brief an Werner mit des Grafen Wappen und von seiner Hand geschrieben. Der Umstand kam ihr sonderbar vor, aber einer weiteren Betrachtung nicht wert. Möglich, daß Werner unterwegs einen Freund getroffen und mit diesem noch einen Abscheer gemacht hatte.

Hier fand um 5 Uhr ein Festakt statt, zu dem sich der Großherzog, der Erbprinz, Prinz Karl und Prinz Max eingefunden hatten. Generalleutnant Fritsch begrüßte den Großherzog und brachte ihm die Glückwünsche des Militärvereinsverbandes dar. General Winneberg beglückwünschte den Großherzog namens des Kyffhäuserbundes. Hierauf erhob sich der Großherzog, um zunächst für die ihm dargebrachten Glückwünsche und die großartige Huldigung herzlichen Dank zu sagen. Er erwähnte ferner die alten Soldaten, auf die junge Generation einzuwirken, damit der nationale Gedanke gefestigt und gestärkt werde. Mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser schloß der Landesfürst seine Ansprache. Sodann kam ein Huldigungsgebet mit Apotheose (gedichtet von Hoffmannsweiler-Siegfried Heintzel) zum Vortrag. Nach Schluß des Festaktes unterhielt sich der Großherzog mit einer größeren Reihe alter Soldaten in leutseligster Weise.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. Mai d. J. gnädigst geruht, den Bahnverwalter August Herlan (aus Durlach) zum Betriebsinspektor bei der Staatsbahnverwaltung zu ernennen.

— Staatsbahnverwaltung: Eisenbahnassistent Ludwig Häfner in Karlsruhe nach Bergbaun veretzt. — Großh. Gendarmeriekorps: Gendarm Rudolf Binder von Weisenbach nach Königsbach veretzt. — Aus dem Bereiche des Schulwesens: Georg Pfisterer, zuletzt Schulverwalter in Singen, Amts Durlach, wird Hauptlehrer in Söllingen, Amts Durlach. Jakob Uß, Hauptlehrer, von Reibstadt nach Söllingen, Amts Durlach, veretzt.

† Karlsruhe, 28. Mai. Die Besserung im Befinden des Herrn Oberbürgermeisters Schnecker ist soweit vorgeschritten, daß der Patient heute zum ersten Male das Bett verlassen konnte.

† Karlsruhe, 28. Mai. Ein Monteur der Firma Fischer und Kiefer hier trank aus Versehen Salzsäure, die in einer Bleiflasche aufbewahrt war. Der bedauernde Mann dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

x. Durlach, 29. Mai. Am gestrigen Sonntag — früh um 6 Uhr — wurde Herr Bürgermeister Dr. Reichardt mit Familie hier von Seiten der hiesigen Feuerwehrkapelle mit einem Morgenständchen beehrt.

x. Durlach, 29. Mai. Am verfloffenen Samstag fand in der Festhalle die Schillerfeier der vereinigten Durlacher Arbeitervereine in durchaus schlichter und würdiger Weise statt. Herr Neye, Vorsitzender des Gewerkschaftskartells begrüßte die Anwesenden mit

Lage vergingen, ohne daß sie von dem Sohne Nachricht erhielt und sie fing an, sich über sein Schweigen zu wundern. Warum schrieb er nicht? Sollte er krank sein? Wenn dem so wäre, würde er sie doch davon benachrichtigen lassen.

Heute hatte ihre Unruhe sich wesentlich gesteigert. Die Nachmittagspost hatte einen zweiten Brief vom Grafen Sternthal an Werner gebracht. Dieser Brief lag jetzt vor ihr und beschäftigte ihre Gedanken; er sagte ihr so mancherlei. Erstens, daß Werner nicht bei dem Grafen war, zweitens, daß auch dieser nicht wußte, wo sich ihr Sohn aufhielt. Diese beiden Gedanken zogen eine ganze Menge anderer nach sich.

Wo war Werner? Warum machte er aus seinem Aufenthalt ein Geheimnis? Man hätte meinen können, es wäre kein Grund vorhanden gewesen, sich den Kopf darüber zu zerbrechen; aber Werner war nun einmal das einzige lebende Wesen auf der Welt, welches ihr am Herzen lag. Ihr ganzes Denken begann — gipfelte — und endigte in Werner. Tausend Bande fesselten ihn an ihr Herz; für ihn lebte sie, für ihn hatte sie gesündigt. Ja, das war das festeste Glied in der Kette — für ihn, für ihr Herblatt hatte sie gesündigt.

herzlichen Worten. Die Sängersktion des Arbeiterbundes vorwärts eröffnete die Feier mit dem Schillerchor: „Lied an die Freude“. Die Schülerin Anna Kleemann trug den Prolog: „Die Arbeiter an Schiller“ vor. Hierauf erfolgte die Schiller-Ehrung, dargestellt von Mitgliedern oben genannten Vereins. Die „tragische Muse“, die „Muse des Schauspiels“, ein „freier Schweizer“ ein Franzose, ein Nordländer, die „deutsche Nation“ legten unter poetischen Grüßen und Gesprächen an der aus grünen Lorbeersträucher hervorleuchtenden Schillerbüste Kränze nieder, eine Schar weißgekleideter Mädchen unter Citaten aus Schillerschen Dichtungen Feldblumen. Herr Ketterer und Herr Krahl trugen, was bei einfachen Arbeitern sehr anerkennenswert ist, die Bürgerschaft und die Kraniche des Ibylus auswendig und mit guter Betonung und innerlicher Erfassung vor. Die Gedächtnisrede hielt Herr Friedrich-Freiburg in bekannter Reifeerschaft. Sie war, obgleich Redner seinen politischen Standpunkt auch hier stark und offen betonte, durchweht von idealem Hauch und philosophischer Tiefständigkeit; er bemühte sich und verstand es, die Zuhörer in jene hohen Geistesregionen Schillerschen Geistes zu führen, wo „alles Gemeine hinter einem liegen soll in wesenlosem Scheine.“ Er forderte Selbsterziehung in Schillerschem Geiste, Selbsterziehung zu der sittlichen Höhe des Wahren, Guten, Schönen, wie wir sie bei dem gereiften Dichter sehen und finden, selbstlose Hingabe an das Ganze. Des Ferneren schilderte er in einem besonderen Kapitel die hohe Bedeutung der Schillerschen Ideale für die Arbeiterschaft. Zum Schluß führten die Mitglieder des Arbeiterbundes vorwärts ein Trauerspiel „Fernando“, sozusagen eine Copie der Schillerschen Räuber vor. Ein sehr hübsch vorgetragener Chor: „Saat und Ernte“ schloß die Feier. Möge sie dazu dienen, daß Schiller, wie Herr Friedrich eindringlich wünschte, nun auch recht fleißig in den Arbeiterkreisen gelesen wird. Unsere großen Männer und ihre Ideen sind zu uns gekommen, daß sie „unser“, Gemeingut der ganzen Nation werden, denn wirkt ihr Geist veredelnd auf alle, segensreich fürs ganze Vaterland.

† Mannheim, 28. Mai. Die Voruntersuchung gegen den Mörder der Susanna Stengel ist geschlossen. Weder kommt vor dem nächsten Schwurgerichte zur Aburteilung. Er ist geständig.

* Mannheim, 29. Mai. Ein schwerer Erzeß wurde gestern vormittag in der Nähe der Feudenheimer Fähre verübt. Polizeisergeant Sylvester Weingartner hatte einige Burschen, die auf einer Maitour böswilligerweise Bäume beschädigt hatten, bis zur Feudenheimer Fähre verfolgt. Hier wollte er die Personalien aufnehmen. Dabei wurde er von einem der Burschen überfallen und mit dem Messer lebensgefährlich verletzt. Die Schlagader des rechten Armes

Sie nahm den Brief in die Hand und betrachtete ihn wohl zwei Minuten lang, während welcher tausend Vermutungen ihr Hirn kreuzten. Dann erbrach sie das Siegel und las denselben. Er war kurz. Der Graf gedachte nächste Woche nach der Residenz zu gehen und auf dem Wege nach dort ein paar Tage in Hohenstet Station zu machen. Auf Werners Besuch bei ihm war nicht mit einer Silbe hingedeutet. Die Wangen der Baronin flammten in hellem Rot auf.

„Er ist überhaupt nicht dort gewesen! Was er mir von seinem Besuche vorerzählte, war von Anfang bis zu Ende nicht wahr! Warum suchte er mich zu betrügen? Warum bin ich, seine Mutter, von seinem Vertrauen ausgegeschlossen?“

Sie sollte es bald erfahren. Eine Stunde später trat der Diener herein und reichte ihr auf dem silbernen Teller eine Karte. Zu tief in Gedanken versunken, hatte die Baronin den Wagen nicht gehört, welcher einen Augenblick zuvor an dem Haupteingang gehalten hatte.

Einigermaßen überrascht nahm sie die Karte und las den darauf stehenden Namen: „Robert Selten.“

„Wo wartet Herr Selten?“

„Im Bibliothekszimmer, gnädige Frau,“ antwortete der Diener.

„Führen Sie ihn hier herein.“

wurde ihm durchstochen und ihm außerdem der linke Unterarm aufgeschlitzt. Die Burschen wurden im Laufe des Tages verhaftet.

† Rastatt, 28. Mai. In Rastatt-Stadt wurde seitens der nationalliberalen Partei Herr Brauereibesitzer Franz als Landtagskandidat aufgestellt. Derselbe hat die Kandidatur angenommen.

† Zell, 28. Mai. Der Mörder der 13-jährigen Cäcile Baumann von Oberentersbach wurde in der Person des 17 Jahre alten Dienstknechtes Wilhelm Freig von Oberharmersbach verhaftet. In seinem Messer und Taschentuch befanden sich Blutflecken. Er wurde alsbald mit seinem Opfer konfrontiert. Der jugendliche Verbrecher hat die Tat bereits eingestanden.

Deutsches Reich.

Wildpark, 27. Mai. Der Sonderzug mit dem Kaiserpaar traf heute früh 7½ Uhr ein. Zum Empfang hatten sich Prinz Adalbert und Prinzessin Luise eingefunden. Die Prinzessin überreichte der Kaiserin einen Rosenstrauß. Der Kaiser fuhr bald nach Berlin weiter. Die Kaiserin, Prinz Adalbert und Prinzessin Viktoria Luise begaben sich zu Fuß nach dem Neuen Palais.

* Wiesbaden, 28. Mai. Bei herrlichem Wetter erfolgte heute vormittag die Enthüllung des von Professor Schaper geschaffenen Gustav Freytag-Denkmal. Vor der Familie des Dichters wohnten die Witwe deselben nebst Tochter, sowie der Sohn, Dr. Gustav Freytag mit Frau und Kindern der Feier bei. Kultusminister Dr. Studt legte mit einer kurzen Ansprache einen prächtigen Lorbeerkranz am Denkmal nieder.

Der russisch-japanische Krieg.

Tschifu, 28. Mai. Die Hauptdivision der Baltischen Flotte wurde gestern gesichtet, als sie dem Kanal zwischen Tsuchima und der japanischen Küste zusteuerte.

* Tokio, 28. Mai. (Reuter.) Admiral Roshestwenski bohrte am 21. Mai auf der Höhe von Formosa einen großen amerikanischen Dampfer, dessen Name unbekannt ist, in den Grund. Die Mannschaft wurde gerettet.

* Washington, 28. Mai. (Reuter.) Der amerikanische Konsul in Nagasaki telegraphierte an das Staatsdepartement, daß die Japaner in der Koreastraße 1 russisches Schlachtschiff, 4 andere russische Kriegsschiffe und ein Reparaturschiff zum Sinken brachten.

* Rom, 28. Mai. Die „Tribuna“ meldet aus Tientsin vom 28. Mai, 5 Uhr 30 Min. morgens, die Japaner hätten in der Koreastraße einen beträchtlichen Sieg über die Russen davongetragen. Vier russische Schiffe seien

Der Diener zog sich zurück. Die Baronin ver barg den Brief unter ihren Wollsträhnen und sich langsam erhebend, schickte sie sich an, Werners Todfeind zu empfangen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der letzte St. Gotthard-Postillon, Ulrich Widmer, ist dieser Tage in Luzern gestorben. Von 1852 bis 1882 führte Widmer die Post von Flüelen nach Camerlata, und zweimal erlebte er räuberische Ueberfälle.

— In dem Prozeß gegen Divisionspfarrer Bachstein in München wegen Verächtlichmachung von Einrichtungen der katholischen Kirche ist vom Divisionskommandeur gegen das freisprechende Urteil des Kriegsgerichts Revision eingelegt worden.

— In den Kämpfen in Südwestafrika sind vom Mai vorigen Jahres bis Mai dieses Jahres 35 Offiziere gefallen und einer an Krankheit gestorben. Ferner sind gefallen 3 Ärzte, und 4 Veterinäre. Gestorben sind noch 2 Veterinäre und ein höherer Intendanturbeamter. Unter den gefallenen Offizieren befinden sich 2 Majore (Nauendorf und Osterhaus) und 3 Hauptleute (Gaußer, Klein und Kirchner).

gesunken, in ihre andere mehr oder minder beschädigt. Das Geschwader des Admirals Roschewenkoff könne als vernichtet gelten.

* Petersburg, 28. Mai. Der Korrespondent der Petersburger Telegraphen-Agentur in Tschifu drahtet dringend unter dem 28. Mai, 12 Uhr 40 Min. nachts: Nach dem hiesigen japanischen Konsulate zugegangenen Privatmeldungen begegnete ein großer Teil des Baltischen Geschwaders gestern Abend dem japanischen Geschwader in der Koreastraße. Es begann eine Schlacht.

* Tjingtau, 28. Mai. (Reuter.) Nach chinesischen Depeschen ist eine große Seeschlacht im Gange bei Dschima in der Straße von Korea.

* Washington, 29. Mai. Nach hier erhaltenen Informationen glaubt man, daß die in der Koreastraße gesunkenen russischen Schiffe die Linienschiffe „Drel“, „Borodino“, 3 Kreuzer und 1 Werkstattschiff sind. Die russische Botschaft und die japanische Gesandtschaft sind noch ohne amtliche Nachricht über die Lage zur See.

* London, 29. Mai. Daily Telegraph meldet: Nach einem hier in der letzten Nacht an sehr hoher Stelle eingegangenen Telegramm über die Seeschlacht scheint Togo einen

großen Sieg errungen zu haben. — Aus Tokio meldet dasselbe Blatt: 3 russische Torpedoboote wurden gestern Morgen bei Ushikama gesehen. Gestern lag teilweise Nebel auf dem japanischen Meere, wenn er sich aber hob, war herrlicher Sonnenschein, starker Wind und rauhe See. Die russischen Schiffe wurden zuerst um 6 Uhr Morgens gesehen, als sie sich der Insel Tuschima näherten. Man glaubt, daß das Geschwader aus 6 Linienschiffen 1. Klasse bestand; als sich der Nebel verzog, zogen sich die Russen zurück. Mehr als 21 Schiffe der Russen sollen in der Nähe gewesen sein.

Eingefandt.

Durlach, 29. Mai. Nachdem sich nun der Schloßgarten mit Maienlaub geschmückt, hat sich mancher mit seiner „Verwüstung“ ausgesöhnt. Lust und Sicht kommen von allen Seiten herbei, und trotzdem ist Schatten genügend vorhanden. Die wohlgepflegten Wege machen einen ganz vornehmen Eindruck, die hübschen alten Bäume kommen jetzt mehr zur Geltung, und wenn einmal auf dem Hügel — alter Tanzboden — das Bismarckdenkmal steht, umgeben von Biergesträuch, wird der Anblick gewiß ein ganz vorteilhafter. Zu wünschen wäre, daß der Platz vor dem Schloßgarten, die

Binnenallee, soweit er nicht dem Militärischen gehört mit dem Schloßgarten vereinigt, eingefriedigt und entsprechend hergerichtet würde. — Wird einmal die Kanalisation vollendet sein, dann werden wir hoffentlich auch im Innern der Stadt schöne Straßen erhalten und das Stadtbild dadurch verschönert werden. Daß alle diese Verbesserungen nur unter Aufwendung oft erheblicher Opfer möglich sind, wird jeder begreifen und muß sie eben in Kauf nehmen.

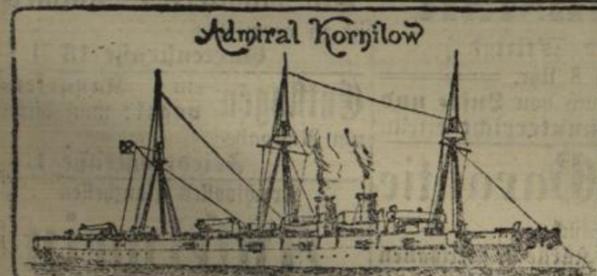
-e-



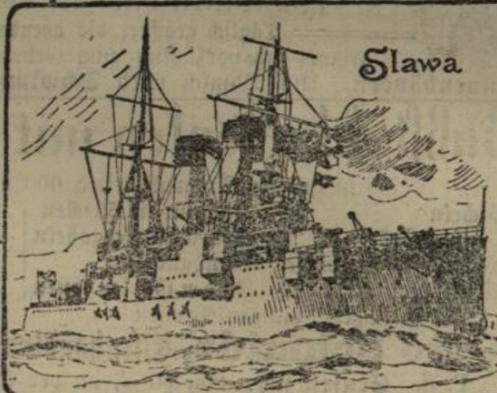
Weibezahn's Hafermehl ist der beste Zusatz zur Kuhmilch und ein rationelles und billiges Kindernahrungsmittel. Muskel- und knochenbildend. 22mal prämiert. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Weibezahn's Hafermehl

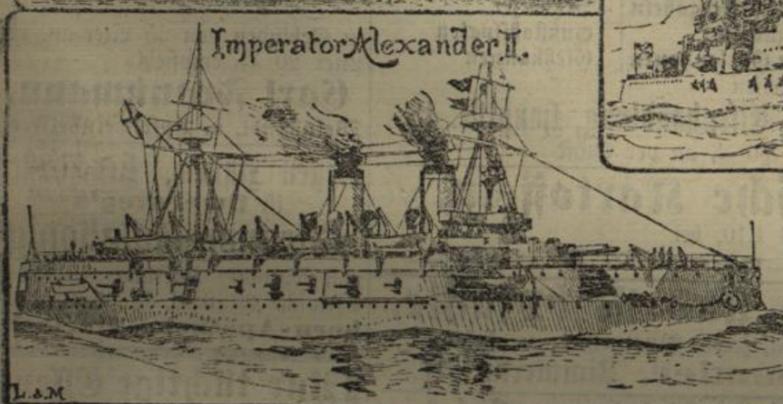
Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung. Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.



Admiral Kornilow



Slawa



Imperator Alexander II.



Panjat Azowa

Das vierte russ. Ergänzungsgeschwader.

Wie berichtet wird, ist die Ausrüstung des vierten russischen Ergänzungsgeschwaders so weit gediehen, daß die Schiffe demnächst von Kronstadt aus ihre Reise nach dem fernen Osten antreten können. Das Geschwader setzt sich zusammen aus dem erstklassigen Linienschiffe Slawa, einem Schwester Schiff des Typs Borodino, aus dem 1888 vom Stapel gelaufenen Panzerkreuzer Panjatazowa, den geschützten Kreuzern Admiral Kornilow, 1887 vom Stapel gelaufen und 1895 modernisiert, und dem alten Panzerschiff Imperator Alexander II., 1887 vom Stapel gelaufen, später aber gleichfalls modernisiert. Mit Ausnahme der Slawa sind es sämtlich lauter nicht vollwertige Schiffe, die dieses Ergänzungsgeschwader bilden. Verstärkt wird dasselbe noch durch eine große Zahl von Torpedobooten, einem Trupp von Transportschiffen mit einigen Hilfskreuzern. Daß man sich entschlossen hat, auch diese alten Schiffe noch nach dem Kriegsschauplatz zu entsenden, liegt eben daran, daß man keine anderen mehr zur Verfügung hat und schließlich auch die gegenüber stehenden Schiffe der Japaner zum Teil nicht vollwertig genannt werden müssen. Die Daten über Slawa sind bekannt. Alexander II. ist ein Schiff von 9400 t Displacement. Armiert ist derselbe mit 2 Stück 30,5 cm, vier 23 cm, acht 15 cm, sechzehn 4,7 cm und vier 3,7 cm Geschützen. Das Schiff läuft nur 15 Knoten mit einer Maschine von insgesamt 8500 Pferdestärken. Die beiden Kreuzer Panjatazowa und Admiral Kornilow sind in Frankreich gebaut worden. Früher führten sie volle Takelung, die aber bei ihrer Modernisierung durch Gefechtsmarine ersetzt wurden. Die Armierung beider Schiffe ist eine verhältnismäßig starke. Minderwertig sind sie durch ihre Geschwindigkeit von 17 bzw. 17,5 Knoten.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen. Heugras-Versteigerung.

Samstag den 3. Juni d. J., vormittags 8 Uhr, läßt die Großh. Eisenbahnverwaltung das diesjährige Heugrasertragnis der auf dem Gewann: „auf der oberen Hub, Lenzenhub, Blotterblatt“ gelegenen Grundstücke: Plan Nr. 2056, 2057, 2058, 2104 a, 2103, 2102, 2101, 2100, 2099, 2098, 2097, 2096, 2095, 2094, 2093, 2091, 2116, 2113, 2112, 2111, 2110, 2109, 2108 b, 2108 a, 2107, 2106, 2271, 2270, 2269, 2268, 2267, 2266, 2265, 2264, 2263, 2122, 2262, 2261, 2260, 2259, 2257 a, 2256, 2253 und 4177 in einzelnen Losen öffentlich an Ort und Stelle versteigern.

Die einzelnen Lose sind durch aufgestellte Nummertafeln bezeichnet.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gegeben, können auch bis zum Versteigerungstage auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Zusammentkunft bei der Liffengrabenbrücke in der Killisfelderstraße.

Durlach den 26. Mai 1905.

Großh. Eisenbahnbaubureau.

Strassenperre.

Wegen Einwallung der Fahrbahn der Turmbergstraße zwischen der Scheffelstraße (Einstieghalle der Drahtseilbahn) und der Villa Heep muß diese Straßenstrecke vom

29. d. M. bis einschließlich 8. Juni d. J. für den Fuhrwerksverkehr gesperrt werden.

Die abgesperrte Straßenstrecke darf während der angegebenen Zeit mit keinerlei Fuhrwerken befahren werden.

Durlach den 28. Mai 1905.

Bürgermeisteramt:

Reichardt.

Maßregeln gegen Nieblauserkrankheit betreffend.

Der für die Gemarkung Durlach bestellten Kommission zur Beobachtung der Neben gehören an die Herren Kreiswanderlehrer Geis, Privatier Julius Hochschild und Kronenwirt Friedrich Steinbrunn. Dieselben sind jederzeit und ohne vorherige Erlaubnis der Besitzer gesetzlich befugt, die Nebstücke zu betreten.

Durlach den 25. Mai 1905.

Das Bürgermeisteramt.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter 1.20, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1 Mt., 50 Kilogr. Get. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh 2.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48 Mt., 4 Ster Tannenholz 40, 4 Ster Forstenholz 40.

Durlach, 27. Mai 1905.

Das Bürgermeisteramt.

Stoff zu einer Montur und fast neuer Gehrod für jungen Mann zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

4-5 Zimmer-Wohnung, möglichst mit kleinem Garten, für kleine Beamtenfamilie auf 1. Juli d. J. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. W. 95 an die Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zubehör sind auf 1. Juli zu vermieten Pfinzstraße 59.

Ein Kinderwagen

ist zu verkaufen

Pfinzstraße 29.

Freiw. Feuerwehr Durlach.
Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 31. ds. Mts.**, abends von 9 Uhr ab, finden wegen wichtiger Besprechung **Zugsversammlungen**

- in folgenden Lokalen statt:
- I. Zug bei Kam. Mannherz zum roten Löwen.
 - II. " " " Mohr, frühere Brauerei Meyer.
 - III. " " " Weiß z. Flug.
 - IV. " " " Mohr, frühere Brauerei Meyer.
 - V. " " " Zipperz Ochsen.
 - VI. " " " Hummel zum Krokobil.

Anzug: Dienstroch, Mütze. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Das Kommando:
Karl Preiß.
Emil Zele.

Schwabenverein Eintracht Durlach.



Wir ersuchen um Einreichung der Rechnungen an den 1. Vorstand, R. Kammerer, Luisenstr. 4, bis längstens **Mittwoch, 1. Juni.**
Der Vorstand.

Instrumental-Musikverein Durlach.

Donnerstag den 1. Juni, (Himmelfahrtstag) nachmittags 3 Uhr beginnend, findet bei Mitglied Fr. Simons zum Hotel „Karlsburg“ bei jeder Witterung unser

Gartenfest

mit **Konzert** von der ganzen Kapelle bei freiem Eintritt statt, wozu unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

**Rebschwefel
Kupfervitriol
Chilesalpeter**

en gros und en detail
Philipp Luger & Filialen.

Haltbare Oelfarben
Parkett-Linolwichse
Stahlspäne,
Fussbodenöle
Firnisse, Lacke
Pinsel etc. etc.

billigst bei

E. Dörrmann Nachf.

Französisch.

Gründl. Nachhilfe-Unterricht erteilt eine im Auslande gewesene Dame. Näheres **Durlach, Werderstraße 10**, 1 Treppe hoch.

Stühle aller Art

werden billigst geflochten, sowie alle Reparaturen besorgt bei
Jos. Matt, Stuhlmacher,
Kronenstr. 8, Hinterh.

Achtung!

Maschinisten u. Heizer von Durlach u. Umgebung.

Heute Montag abend 8 Uhr findet im Saale „zum roten Löwen“ eine öffentliche

Maschinisten- und Heizerversammlung

statt mit der Tagesordnung: Die Notwendigkeit einer einheitlichen Organisation der Maschinisten und Heizer in Deutschland. Referent: Der Vorstand des Centralverbandes der Maschinisten und Heizer Deutschlands, Kollege Kirchnick aus Berlin.

Es sind sämtliche Maschinisten und Heizer von Durlach und Umgebung, sowie die gesamte organisierte Arbeiterschaft hierzu eingeladen.
Der Einberufer.

Grüner Hof.

Mittwoch den 31. Mai 1905, abends 8 1/2 Uhr:
Vortrag von Gottfried Schwarz.

Thema:

Der Toleranzantrag des Zentrums, ein römischer Angriff auf deutsche Gewissens- und Denkfreiheit.

Freie Diskussion.

Eintritt 10 Pfennig, reservierter Platz 20 Pfennig. Jedermann, Herren und Frauen, freundlichst eingeladen.



Stadt. Badeanstalt

(Schwimmbad an der Pfingz).

Täglich geöffnet bis abends 8 Uhr.

Eignet sich vorzüglich zum Gebrauch von Luft- und Sonnenbädern. Auf Wunsch wird Schwimmunterricht erteilt.

Gußstahl-Sensen mit Garantie

in größter Auswahl, circa 600 Stück,

Sicheln	Holz- u. eis. Rechen	Härste u. Reithauen
Sensenwörbe	Heu- u. Futtergabeln	Schälhölzer
Holz- u. Blechkümpfe	Dunggabeln	Gußstahlspaten
Rehsteine	Feld- u. Gartenhauen	Siebkannen

empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Otto Schmidt, Eisenhandlung, Hauptstr. 48.
P. S. Sensen schon von 90 S an per Stück.

Neue spanische Kartoffeln,

per Pfund 12 S, 10 Pfund A 1.10, bei
Philipp Luger & Filialen.

Bohnensteden und Rebpfähle,

Bodenstammchen, prima Qualität, sowie Brennholz empfiehlt
Johann Semmler, Zimmermeister.

Zum Abonnement

auf
Kristall- u. Natur-Eis

lade ergebnst ein; es kosten:

25 Pfd.	35 S
20 Pfd.	30 S
13 Pfd.	20 S
10 Pfd.	15 S
5 Pfd.	10 S

Lieferung frei ins Haus, Abonnements können jederzeit beginnen.

Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

NB Eis im Hause abgeholt billiger.

Malaga, Madeira, Sherry,

Samos, Bordeaux,

Portwein, Tokajer,
garantiert reine, alte Weine.

**+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76**

Rohrjessel jeder Art

werden dauerhaft geflochten und repariert.

H. Hartwig, Sesselmacher,
Kelterstraße 5, Hinterhaus, 1. St.

Achtung!

Blanklee und Bergfutter,

6 Viertel im Verchenberg, sind verkauft bei

Heinrich Knecht, Weiberstr.

Blauklee, 1 Viertel an der Hoyerbrücke, ist zu verkaufen. Näheres

Adlerstraße 15.

Klee und Gras,

1 Viertel zu Heu, neben der guten Quelle, zu verkaufen

Schloßstraße 4.

Stroh,

einige Zentner, zu verkaufen
Kelterstraße 17.

Ein gut erhaltener **Geschrank** und ein **Waschtisch** zu verkaufen
Grözingen, Bahnhofstr. 2.

1 Mehlkasten, 1 Küchenschafst und 1 eintüriger Schrank ist zu verkaufen
Palmaienstr. 2, 3. St.

Ein gut erhaltenes **Kanapee** ist für 24 Mark zu verkaufen Eingang Krone rechts, 3. Stock.

Ein **möbliertes Zimmer** ist zu vermieten

Gartenstraße 13 II.

Entflogen ein Kanarienvogel; man bittet um Rückgabe

Friedrichstraße 1.

Prachtvollen glanzhellen

Apfelwein

in Gebinden von 25 Liter an, per Liter 20 S, empfiehlt

Carl Frankmann,
Weinhandl. u. Apfelweinkellerei.

Gegen Husten, Keuchhusten

ist **Dwersteg's**

Citronen-Malzhonig

von erprobter Wirkung. Zu haben à Flasche Mk. 0.80, Mk. 1.50

Einhorn-Apotheke Durlach.

Nur tüchtige Esser

haben Kraft!
Hilfe u. Befreiung den Bedrängten!

Schutz vor Migräne, Kollik, Hartleibigkeit, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Blutverdünnung, Geschwüren, Pileln, Hämorrhoiden bietet das patentamtlich geschützte **Appetit- und Nährsalz**

Hungril

D. R. P. Nr. 72540.

Es fördert Appetit, Verdauung, Blutzirkulation, Stoffwechsel, Zellen- und Knochenbau zc., ist wohlschmeckend u. wofeffel. Preis per Päckchen A 1.-

Vom Säuglingsalter an für jung und alt bis ins Greisenalter hinein allezeit von ausgezeichneter Wirkung.

Zahlreiche Anerkennungs schreiben. Man fordere Prospekt. Allein echt zu haben in der

**+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76**

Hersteller: Fritz Grasnick, Laborat. f. Hygien. Präparate, Berlin O., Kronprinzenstraße 48.

Möbliertes Zimmer

in der Nähe des Turmbergs zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wohnhaus, Druck und Verlag von H. D. u. S., Durlach
Wasserwärme der Pfingz: 16 Grad C.